

Ernährung, Gesundheit und Lebensmittel – drei Branchen, die in Zukunft mehr und mehr gefragt sind. Dieser festen Überzeugung ist Helga Keil, die als Praxisreferentin seit 1991 an der Hochschule Fulda im Fachbereich Oecotrophologie tätig ist und junge Akademikerinnen und Akademiker auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft betreut und begleitet. In diesem Berufsporträt stellt Sie neben dem eigenen Werdegang die Besonderheiten der Fuldaer Studiengänge dar.

Schnittstelle zwischen Studium und Praxis

Studiengangskordinatorin und Praxisreferentin an der Hochschule Fulda



Dipl. oec. troph.
Helga Keil,
Hochschule Fulda
Praxisreferat
Oecotrophologie
Marquardstr. 35
36039 Fulda
praxisreferat
@he.hs-fulda.de

Glossar:

Alumni = (lat.: Zöglinge), aus dem angloamerikanischen Hochschulbereich – dort teilweise auch „old girls“ bzw. „old boys“ – übernommener Begriff für ehemalige Angehörige einer Fakultät.

Helga KEIL versteht sich als eine Schnittstelle des Fachbereichs zur Praxis. Beratend und informierend ist sie auf vielen Ebenen aktiv. Sie ist Ansprechpartnerin für Studierende, wenn es um das Thema Berufsfeldorientierung und Praxisbegleitung geht, sowie für Studieninteressierte, die noch auf der Suche nach dem richtigen Studienfach sind. Eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Schulen, mit unterschiedlichsten Praxispartnern und den Agenturen für Arbeit sind essenziell. Ebenso ist sie Hauptverantwortliche für die Alumni-Arbeit und damit ein wichtiges Bindeglied für die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs.

Praxisreferentin an der Hochschule Fulda

„Seit 1991 bin ich als Praxisreferentin für den Bereich Oecotrophologie an der Hochschule Fulda tätig. Besonders reizvoll war es für mich eine Aufgabe zu haben, die von mir neu gestaltet und ausge-

baut werden konnte. Als Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis betreibe ich ein intensives Kontaktmanagement zu potenziellen Arbeitgebern und unterbreite den Studierenden Stellenangebote zur Gestaltung Ihrer Praxissemester. Ich bereite die Studierenden im grundständigen Studium auf ihre berufliche Praxisphase vor und bin die betreuende Person und der Ansprechpartner für große und kleine Fragen.“

Die Hochschule Fulda sieht eine große Bereicherung des Oecotrophologiestudiums in der Einbindung der Berufspraxis. In einem Unternehmen bzw. einer Institution erleben die Studierenden im Rahmen der „Berufspraktischen Studien“ sechzehn Wochen lang, was es heißt „on the Job“ zu sein. Sie haben die Chance, Kenntnisse, die sie in der Theorie gelernt und in der Projektarbeit trainiert haben, in der Praxis unter Beweis zu stellen. Im Rückblick bewerten viele Absolventinnen und Absolventen diese begleitete Praxisphase als eine sehr wichtige Erfahrung ihres Studiums und

hilfreiche Orientierung für ihren beruflichen Werdegang.

„Grundsätzlich können die Studierenden das Praktikum im In- oder Ausland absolvieren. Das bedeutet für mich und meine Tätigkeit, das Kontaktmanagement auch auf europäischer und internationaler Ebene zu initiieren. Ich selbst war im Rahmen meines Oecotrophologie-Studiums sechs Monate im Ausland. In den Vereinigten Staaten habe ich in der Food Quality Section des United States Department of Agriculture (USDA) bei San Francisco, Californien, persönlich erfahren, wie bereichernd ein Auslandsaufenthalt sein kann.“

Die Bereicherung erlebte Helga KEIL auf fachlicher und persönlicher Ebene und die Zeit im Ausland bedeutete für sie eine wesentliche Weiterentwicklung. „Daher unterstützte ich die Studierenden in ihrem Wunsch nach Praxis oder Studium im Ausland sehr gerne.“

Persönlich hatte sie leider nicht die Möglichkeit, einen ganzen Stu-



Campus Hochschule Fulda



Teilnehmer der IFBC-Tagung 2007

dienabschnitt im Ausland zu verbringen. Dies ist ihre Motivation, heute Fachexkursionen ins europäische Ausland zu organisieren und zu begleiten. Mit einer Gruppe Studierender besuchte sie Partnerhochschulen und Forschungseinrichtungen, lebensmittelverarbeitende Betriebe und andere spannende Destinationen in der Region. Der Austausch mit Praxisvertretern und Kommilitonen der Partnerhochschulen vor Ort ist für die Studierenden sehr wichtig. Das nächste Ziel wird im November 2007 Nantes sein sowie mit einer Gruppe von Masterstudierenden im Frühjahr 2008 der Kaukasus.

Arbeitsschwerpunkte

Im grundständigen Studienangebot bietet die Hochschule Fulda eine Besonderheit in der integrierten Berufspraxis an: Die Studierenden werden nicht einfach in die berufspraktische Phase entlassen. Gerade durch die Verkürzung der Praxisphase innerhalb des Bachelor-Studiengangs ist eine intensive Praxisbegleitung noch wichtiger geworden. Daher werden die Studierenden während des Praktikums seit vier Jahren verstärkt teletutoriell mit modernen Medien über eine Lernplattform betreut, welche die Distanz zwischen Hochschule und den Studierenden in den Praxiseinrichtungen gar nicht erst entstehen lässt.

„Für mich bedeutet dies, mich mit neuen Möglichkeiten der Studierendenbetreuung auseinander zu setzen und z. B. Web 2.0 Anwendungen wie

Unter **Teletutorien** versteht man web-basierte bzw. lernplattform-gestützte Maßnahmen, die den Lernprozess der räumlich verteilten Studierenden direkt an deren Lern- und Arbeitsorten unterstützen. Teletutoriell betreutes Lernen gestattet so eine individuelle, zeit- und ortsunabhängige Kommunikation mit und zwischen den Studierenden. Dadurch ist es an der Hochschule Fulda gelungen, die Qualität des Lernprozesses zu steigern, der nur im Rahmen von Einzelgesprächen oder Präsenzphasen erreicht werden konnte.

Podcasts und Social Bookmarking für die Praxis-Vorbereitung und -begleitung konzeptionell vorzubereiten und sie sinnvoll zu integrieren.“

Seit mehreren Jahren ist Helga KEIL außerdem für die Studienfachberatung des Fachbereichs zuständig. Als Ansprechpartnerin für Studieninteressierte, aber auch für Mittelkräfte wie Lehrer oder Berater der Agenturen für Arbeit betreibt sie Lobbyarbeit für die Oecotrophologie und den Studiengang der Hochschule Fulda. Dabei ist ihr wichtig, die Facetten der Ausbildung und des Studienganges Oecotrophologie aufzuzeigen. „Oecotrophologie wird heute noch sehr oft mit der Ernährungsberatung gleichgesetzt, ein Bild das sich sehr gewandelt hat. Oecotrophologen sind heute in den unterschiedlichsten Berufssparten zu Hause.“

Dieser Wandel hat auch eine Konsequenz für Helga KEILS Tätigkeit, denn die Beratungsintensität nimmt zu. Durch die Vielzahl der beruflichen Möglichkeiten ist es für viele junge Menschen oft nicht leicht, sich für die Auswahl der richtigen Studienfächer zu entscheiden. Umso wichtiger ist es, ihnen frühzeitig und gezielt Informationen zu bieten, damit sie für sich die richtige Studienwahl treffen können.

Alumni-Arbeit – Studiengang und ehemalige Absolventen miteinander verbinden

„Ein Kernstück meiner Arbeit ist der enge Kontakt mit unseren Absolventinnen und Absolventen – oder neudeutsch „Alumni-Arbeit“. An unserem Fachbereich gibt es seit 12 Jahren das Alumni-Netzwerk „off-LINE“ („off“ steht für oecotrophologie forum fulda).“

Mit rund 700 eingetragenen Mitgliedern sind mehr als die Hälfte der Alumni des Fachbereichs in off-LINE organisiert. So können Netzwerke zwischen Absolventen, Industriepartnern und der Hochschule entstehen und aktiv miteinander kommunizieren. Über eine Mailingliste stehen Helga KEIL mit den Alumni und diese untereinander in Kontakt. „Regelmäßig laden wir zu Treffen im Rahmen von Tagungen an die Hochschule ein. Für uns sind die Absolventinnen und Absolventen wertvolle Erfahrungsträger, Kunden und Partner mit Praxiserfahrung, die wir in die Arbeit und Entwicklung des Fachbereichs inte-

grieren möchten. Mit ihnen fließen praxisorientierte Elemente in das Lehr- und Leistungsangebot des Fachbereichs ein und tragen damit zur Verbesserung bei.“

Projektarbeit

Die Förderung junger Absolventinnen liegt Helga KEIL besonders am Herzen. Bundesweite Studien zeigen, dass sich gerade Frauen im Verhältnis zu ihren Leistungen im Studium durchgängig seltener zu der nächstmöglichen Phase ihrer akademischen Qualifizierung entschließen als Männer. Dies gilt gerade auch für den Übergang zwischen dem ersten und dem zweiten Studienzyklus – vom Bachelor- zum Master-Studium. Für Frauen ist es trotz besserer Leistungen auch heute noch deutlich schwieriger, die Spitze der beruflichen Karriere zu erreichen. Als Absolven-

ten Karriere – Hochschule Fulda“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Kolleginnen aus vier weiteren Fachbereichen bietet sie eine Veranstaltungsreihe an, die sich gezielt an junge Akademikerinnen wendet. Es handelt sich um Veranstaltungsangebote und -formen, die gezielt die berufliche Situation von Frauen zum Schwerpunkt haben. Die Studentinnen und Absolventinnen der Hochschule Fulda werden bei ihrer Studien- und Karriereplanung zielführend unterstützt. Durch gezielte Beratungs-, Informations- und Trainingsprogramme sowie rechtzeitige Information über Marktanforderungen werden die Studentinnen noch besser auf die Arbeitswelt vorbereitet, was ihnen einen guten Start ins Berufsleben ermöglicht.

Im Angebot sind z. B. Workshops wie „Let's talk about Geld“ zum Thema Gehaltsverhandlungen oder „Vocal Coaching“ und „Präsentationstechniken“. Dieses Projekt ist so gut innerhalb der Hochschule angenommen worden, dass zwei weitere Fachbereiche Interesse an einer Mitarbeit in diesem Projekt signalisiert haben.

Management of International Education

„Nach all den Berufsjahren war mir im Jahr 2001 ein „Ausstieg auf Zeit“ möglich. Noch heute bin ich der damaligen Fachbereichsleitung sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Sabbatjahr in Australien einzulegen. „Down under“ habe ich an der Swinburne University in Melbourne einen Postgraduiertenkurs zum Thema „Management of International Education“ belegt und einen ganz neuen Blick auf unsere Hochschulsysteme gewonnen. Interessant war für mich die ausgesprochene Kundenorientierung der australischen Hochschulen, mit welcher Professionalität sie an neue Zielgruppen herangehen und die Hochschulen sich mit „off-shore“ und „on-shore“ Angeboten neue und internationale Märkte eröffnen. Meine Einschätzung

ist, dass sich dahingehend noch sehr viel an den deutschen Hochschulen verändern wird.“

Die Zeit in Australien nutzte Helga KEIL, um ihre Master Thesis zu verfassen. Dies wäre mit einer Vollzeitstelle nicht so einfach möglich gewesen. Neben der Berufstätigkeit hat sie einen Master of Arts in Intercultural Communication and European Studies absolviert und sich dabei intensiv mit dem Thema der interkulturellen Kompetenz und mit europäischen bzw. internationalen Aspekten auseinandergesetzt. Dieser Studiengang war eine gute Grundlage für die berufliche Weiterentwicklung. Selbstredend macht die Europäische Union nicht vor den nationalen Bildungssystemen und den Hochschulen halt, wie der Bologna-Prozess mit der Umstellung auf das gestufte Studiengangmodell mit Bachelor- und Masterabschlüssen zeigt. Darauf aufbauend übernahm Helga KEIL Ende 2006 die Studiengangskoordination für den englischsprachigen *Master of Science International Food Business and Consumer Studies*.

Bachelor of Science Oecotrophologie

Vor zwei Jahren ging in Fulda der erste Fachbereich einer Fachhochschule mit einem akkreditierten Bachelor of Science Oecotrophologie an den Start. Der praxis- und projektorientierte, sechssemestrige Studiengang bietet Studierenden eine praxisnahe Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage an. Da bereits seit 2002 gute Erfahrungen mit einem modularisierten Diplom-Studiengang vorlagen, verlief die Umstellung auf den Bachelor-Studiengang recht problemlos.

Bei der Umstellung zum Bachelor-Studiengang wurde jedoch an den wesentlichen Elementen des Fuldaer Studienkonzeptes festgehalten, dem Projektstudium. Vom ersten Semester an arbeiten und lernen Studierende in Arbeitsgruppen. Im Laufe des Studiums erwerben sie so wertvolle „Soft



Studentin im Labor Lebensmittelverarbeitung, Fachbereich Oecotrophologie

tinnen verdienen sie innerhalb des gleichen Berufes im Durchschnitt ein Fünftel weniger als Männer; die Karriere- und Entlohnungschancen sind noch lange nicht gleich. Dies durchzieht alle Sparten und hat nichts mit typischen Männer- oder Frauenberufen zu tun.

Vor einem Jahr hat Helga KEIL daher das fachbereichsübergreifende Projekt „frauen@hs-fulda: Frauen und

Skills“: Theorie in die Praxis umsetzen, Teamkompetenz aufbauen, sowie Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten zu erweitern. In Hinblick auf das spätere Berufsleben stellen diese Erfahrungen für die Absolventinnen und Absolventen einen entscheidenden Vorsprung in der Berufseinstiegsphase dar.

Der Bachelor of Science ermöglicht den Einstieg in unterschiedliche Berufsfelder der Oecotrophologie. Als Fachexpertinnen und -experten in den Kompetenzfeldern Ernährung, Gesundheit und Lebensmittel können sie in Institutionen und Unternehmen des Gesundheitswesens sowie der Ernährungs- und Versorgungswirtschaft Führungsaufgaben auf mittlerer und höherer Ebene übernehmen oder sich selbstständig machen.

Innerhalb des Bachelor-Studiengangs werden drei alternative Vertiefungsrichtungen angeboten, die sich an den aktuellen Berufsfeldern und dem Bedarf an Fachkräften orientieren. In der Vertiefungsrichtung Ernährung und Gesundheit werden den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen zum interdisziplinären Handeln im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, entsprechend nationalen und internationalen Standards vermittelt. Mit dem Schwerpunkt Ernährungswirtschaft werden die Absolventen befähigt, Wünsche und Bedürfnisse der Verbraucher aufzugreifen, systematisch in neue Produkte und Leistungen umzusetzen, deren Qualität sicherzustellen und diese mittels Marketingstrategien erfolgreich in Märkte einzuführen. Absolventen der Vertiefungsrichtung Leben, Wohnen und Versorgung erwerben fachliche Kompetenzen, um für private Haushalte, Großhaushalte und gemeinnützige oder gewerbliche Versorgungsbetriebe im Bereich Wohnen, Gesundheit, Umwelt und Ressourceneinsatz konzeptionell tätig zu sein.

„Als Fachbereich waren wir gespannt, wie sich die Oecotrophologie und die

Nachfrage nach den Studienplätzen mit der Umstellung auf das gestufte Studiengangmodell mit Bachelor- und Masterangeboten entwickeln würden. Mit dieser unglaublich hohen Bewerberzahl und einer derartig gestiegenen Nachfrage im grundständigen Studium hatten wir jedoch nicht gerechnet: Auf die 80 zur Verfügung stehenden Studienplätze haben sich fast 1 100 Studieninteressierte beworben. Im Rahmen des Hochschulpak-

International Food Business and Consumer Studies

„Mit Einführung der Masterprogramme habe ich die Studiengangs-koordination für den englischsprachigen Master of Science IFBC übernommen, der mit rund 20 Studierenden aus 9 Nationen sehr erfolgreich gestartet ist. In diesem Jahr sind wir mit 50 Bewerbungen sehr zufrieden mit der Nachfrage.



Studentische Arbeitsgruppe im Labor Lebensmittelmikrobiologie, Fachbereich Oecotrophologie

tes 2020, mit dem der Bund zusätzliche Studienplätze schaffen will, werden wir erstmals zum kommenden Wintersemester die Studienplätze aufstocken. Wir sehen uns mit dem „Run“ auf das Studienangebot in unserer Arbeit bestätigt.“

Master-Programme

Aufbauend auf den Bachelor of Science werden seit Oktober 2006 zwei Master-Studiengänge am Fachbereich Oecotrophologie angeboten: *International Food Business and Consumer Studies (IFBC)* und *Public Health Nutrition (PHN)*. Beide akkreditierten Studiengänge haben ihren Schwerpunkt im breiten Themengebiet rund um Lebensmittel und Ernährung und sind Kooperationsprojekte: Der IFBC ist ein gemeinsamer Master-Studiengang mit der agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Kassel, der PHN ist ein gemeinsames Projekt mit dem Fachbereich Pflege und Gesundheit der Hochschule Fulda.

Das Innovative im Studienkonzept des IFBC liegt darin, dass wir mit diesem Master-Studiengang die gesamte Wertschöpfungskette vom Landbau über die Verarbeitung, die Vermarktung bis hin zum Verbraucher unter internationalen Gesichtspunkten abdecken. Unser Ziel ist, eine Brücke zu schlagen zwischen unseren beiden Fach-Disziplinen – der Oecotrophologie und der Landwirtschaft – im Sinne des von der Europäischen Union formulierten Ziels „from farm to fork“. Dabei stehen ökologische und soziale Aspekte entlang dieser Produktkette unter Beachtung eines nachhaltigen Wirtschaftens im Vordergrund. Mit einer offiziellen Auftaktveranstaltung im April 2007 stellte sich unser Studiengang erstmals der breiten Öffentlichkeit vor.

Im nächsten Jahr – im Jahr 2008 – wird es die Oecotrophologie am Standort Fulda sage und schreibe seit 25 Jahren geben. Dies gedenken wir natürlich, unter anderem auch mit unseren Alumni gebührend zu feiern.“